



## Das ist widerlich

In der Nacht zum Freitag hat es auf dem Gelände der Internationalen deutsch-russischen Lomonossow-Schule in Berlin-Marzahn einen vorsätzlichen Brandanschlag gegeben, wie die Berliner Polizei inzwischen bestätigt hat. Demnach wurden Gegenstände im Eingangsbereich der Sporthalle in Brand gesetzt.

**Astrid-Sabine Busse** (SPD), Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, erklärte: *„Dieser Anschlag ist ein feiger Angriff auf die deutsch-russische Schule und das friedliche Zusammenleben in unserer Stadt. Schule darf niemals ein Ort von Gewalt sein, sondern muss ein geschützter Ort bleiben. Ganz klar muss sein: Kinder führen keine Kriege, kein Schulkind russischer Herkunft darf für die Verbrechen des Putin-Regimes haftbar gemacht werden.“*

Immer wieder wird deutlich ausgesprochen, dass es sich um Putins Krieg gegen die Ukraine handelt und nicht um einen Krieg des russischen Volkes. Es kann doch nicht so schwer sein, das zu begreifen. Wer etwas nach seinen Möglichkeiten gegen Putin unternehmen will, kann meinetwegen keine russischen Waren mehr kaufen, aber russische Mitbürger anzugreifen, nur weil sie Russen sind, ist widerlich. Sippenhaft ist keine Lösung des Problems.

Dass wir Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zeigen und mit den hier lebenden Ukrainern und erst recht mit den Kriegsflüchtlingen, versteht sich von selbst. Meine Solidarität gilt aber auch den vielen unschuldigen russischen Menschen, hier in Berlin wie in Russland. Vor allem in Russland leiden sie unter ihrem Diktator, der sie unterdrückt und mundtot macht.

Während ich diese Zeilen schreibe, höre ich die wunderbare Musik von **Peter Tschaikowski**, der in derselben Stadt geboren wurde wie dieser unsägliche **Wladimir Putin**. Tschaikowskis Klavierkonzert Nr. 1, der Schwanensee oder seine 6. Symphonie, die Pathétique, zeugen von einer Kultur, die auf Frieden und Freiheit angelegt ist.

**Ed Koch**